

## Flugsport.

Lilienthals Flugübungen.

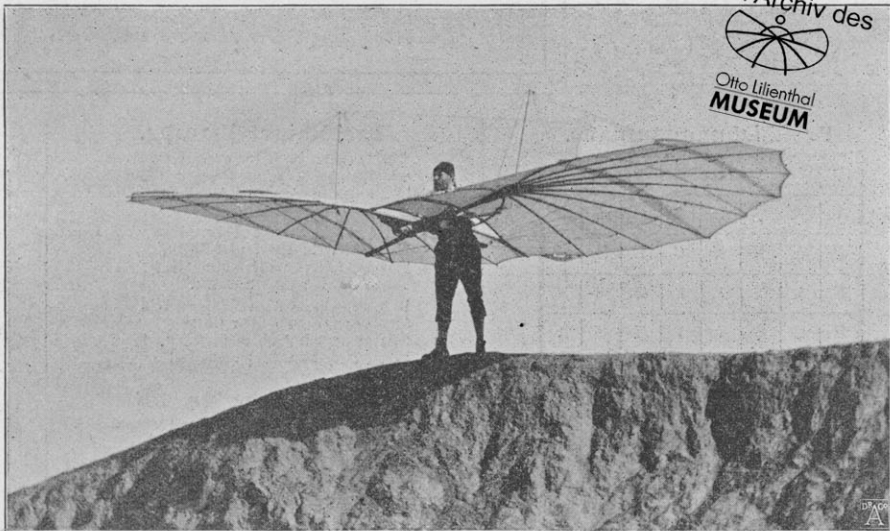
Zu den bisher üblichen Sportarten, wie Reiten, Fahren, Jagen, Segeln, Rudern, Laufen, Schwimmen, ist eine neue körperliche Übung, das Fliegen, hinzugekommen; zu den Bewegungen auf dem Lande und Wasser also eine Bewegung in der Luft.

„Aber das freie Fliegen ohne Ballon, um das es sich hier handelt, ist ja noch gar nicht erfunden!“ so wird mancher beim Lesen dieser Zeilen ausrufen. Er hat insofern recht, als es sich vorläufig noch um Versuche handelt, dem Menschen das wirkliche Fliegen zu ermöglichen, aber diese Versuche sind z. B. schon so weit vorgeschritten, daß man von einem Resultate wohl sprechen kann.

Die flugtechnischen Experimente des Ingenieurs Otto Lilienthal, deren wir bereits in einem früheren Artikel (Die Flugfrage und ihre Lösung, Heft 9 des vorigen Jahrgangs) Erwähnung gethan, haben gezeigt, daß man sehr wohl im Stande ist, mit verhältnismäßig einfachen Apparaten längere Strecken in der Luft zu durchfliegen, indem man von erhöhten Punkten schräg abwärts ohne Anstrengung die Luft durchsegelt.

Unser erstes Bild zeigt den Erfinder dieser Fliegemethode mit seinem Segelapparate, der aus einem mit Shirting bespannten Holzgestell besteht und 15 Quadratmeter Fläche hat. Mit solchem Apparat springt man nach kurzem Anlauf gegen den Wind in die Luft hinein und zwar am besten von der Spitze eines Hügels, wie ihn das zweite Bild darstellt. Den weiteren Verlauf des Fluges sieht man in der dritten Abbildung.

Daß diese Luftsprünge, welche sich auf Entfernungen von mehreren hundert Metern ausdehnen lassen, für denjenigen, der ein solches Segelzeug mit Sicherheit regiert, ein reizvolles Vergnügen gewähren, geht aus den nach Momentphotographien von Ottomar Anschütz hergestellten Abbildungen hervor, zumal der Fliegende es in der Hand hat, die Flugbahn beliebig in eine Wellenlinie zu verwandeln. Daß aber solche Übungen die Körpergewandtheit und Geistesgegenwart fördern, wie keine andre turnerische Beschäftigung, dürfte ebenfalls leicht ersichtlich sein. Wir haben somit in den Lilienthalschen Segelflügen einen Sport,

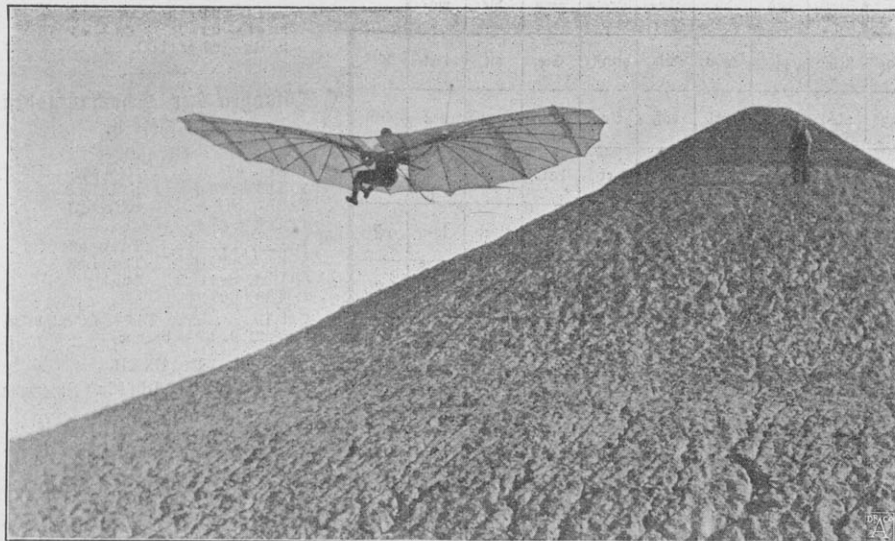


Der Anlauf.

dessen Ausübung eine höchst gesunde und interessante Belustigung im Freien darstellt.

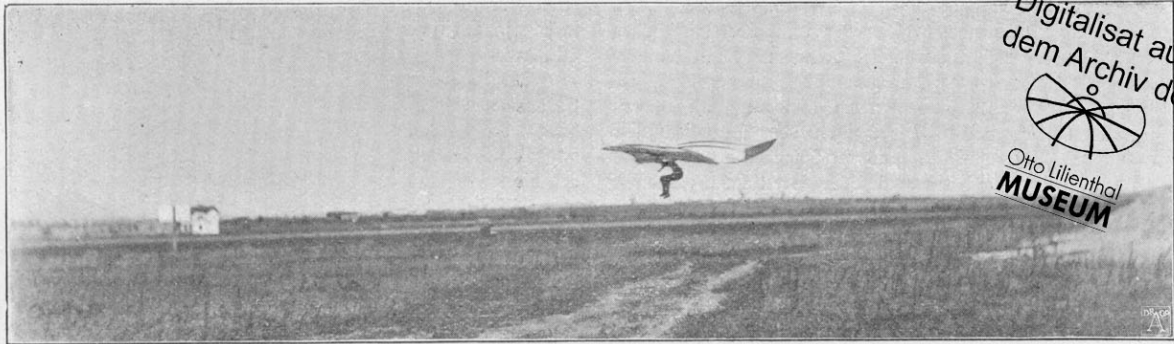
Gegenwärtig wird bereits an mehreren Orten in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Oesterreich mit diesem Fliegesport begonnen. Man darf sich indessen nicht vorstellen, daß es so leicht ist, mit Eisenbahngeschwindigkeit die Luft zu durchsegeln und in geschickter Weise wieder den Boden zu berühren. Der flugtechnische Verein in Wien bezog vom Erfinder einen Apparat, um diese Flugübungen auch in Oesterreich einzuführen, und entsandte einen gewandten Turner nach Berlin, um die Anwendung des Segelapparates zu erlernen. Obwohl dieser an die Luftgymnastik gewöhnte Mann mit Fleiß seiner Aufgabe sich unterzog, gebrauchte er doch volle drei Wochen, um die nötige Sicherheit zur Ausführung größerer Flüge sich anzueignen und ohne Beschädigung des Apparates zu landen. Man muß eben von ganz geringen Höhen zuerst kleinere Sprünge ausführen und mit zunehmender Gewohnheit und Sicherheit die Sprunghöhe und Weite nach und nach vergrößern. Der in dem zweiten Bilde dargestellte Hügel ist von dem Erfinder besonders zu diesem Übungszwecke in Groß-Lichterfelde bei Berlin hergerichtet worden.

Lilienthal geht davon aus, daß das Flugproblem theoretisch namentlich durch die von ihm in die Flugtechnik eingeführte gewölbte Flügelform (siehe Lilienthal: Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst. Berlin, N. Gärtners Verlag) als gelöst zu betrachten sei und daß es sich jetzt nur noch um Ueberwindung einiger praktischer Schwierigkeiten handelt, welche aber nur überwunden werden können, wenn man beim wirklich praktischen Fliegen dieselben studiert und beseitigen lernt. Hierher gehört zunächst die Kunst, die Stabilität des Fluges aufrecht zu halten, und zwar besonders bei windiger Luft, und dann das gefahrlose Landen auf der Erde. Beides läßt sich nur durch Übung und praktische Erfahrung erreichen. Jeder aber, welcher mit dem Flugproblem praktisch sich beschäftigen und an der Weiterentwicklung des freien Fluges arbeiten will, muß über die Kunst des Fliegens so weit unterrichtet sein, daß er diesen Hauptschwierigkeiten zu begegnen



Der Absprung.





Der Flug.

weiß, und dazu bieten die sich bereits zu einem Sport entwickelnden Segelflüge die beste Gelegenheit.

Zur Lösung des Flugproblems ist somit nicht nur theoretisches Verständnis und praktische Geschicklichkeit, sondern auch körperliche Gewandtheit erforderlich, und wir dürfen deshalb mit Recht erwarten, daß die Entwicklung eines regelrechten Fliegersportes die Flugfrage wesentlich fördern werde.      Skarus.